

Die FMH nimmt Stellung

Der Verein Ethik und Medizin stellt in den beiden vorangegangenen Artikeln fest, dass die FMH Health Technology Assessment (HTA) unterstütze, ohne die Basis gebührend darüber zu informieren. Im zweiten Artikel wird auf vermeintliche inhaltliche Mängel des jüngsten Berichts des Swiss Medical Board eingegangen. Diese Feststellungen will die FMH nicht unkommentiert im Raum stehen lassen und nimmt deshalb in diesem Artikel dazu Stellung.

Christoph Bosshard^a,
Esther Kraft^b

a Zentralvorstandsmitglied
FMH, Ressort Daten,
Demographie und Qualität
DDQ

b Leiterin Daten, Demographie
und Qualität DDQ

Der Hintergrund

Die FMH ist zusammen mit der Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Schweizerischen Akademie für Medizinische Wissenschaften SAMW und dem Fürstentum Liechtenstein Mitträgerin des Swiss Medical Boards und setzt sich in dieser Tätigkeit dafür ein, dass die Patientinnen und Patienten auf eine hochstehende Behandlung zählen können. Das sogenannte Health Technology Assessment (HTA) hat zum Ziel, die Wirksamkeit, die Zweckmässigkeit, aber auch die Wirtschaftlichkeit von bereits bewährten im Vergleich zu neuen medizinischen Behandlungen und Technologien zu untersuchen. Selbstverständlich werden neben den ökonomischen auch medizinische, ethische und rechtliche Aspekte einbezogen. Ein sehr wichtiger Punkt für die FMH ist dabei, dass die therapeutische Freiheit des Arztes unangetastet bleibt.

Die FMH hat laufend und transparent über ihre Aktivitäten im Bereich HTA informiert. An verschiedenen Anlässen hat die FMH ihre Standpunkte dargelegt, in der Schweizerischen Ärztezeitung werden die Berichte des Swiss Medical Board transparent publiziert sowie in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizer Patientenstellen Patientenbrochüren erstellt.

Die Kritik

Der Verein Ethik und Medizin (VEMS) kritisiert, dass der jüngste Bericht des SMB zum Thema «Computertomographie-Scanner in der Abklärung der koronaren Herzerkrankung» aus fachlicher Sicht mangelhaft sei. Der VEMS stellt die Frage, ob die Fachgesellschaften dem Bericht in dieser Form zustimmen.

Die Position der FMH

Für die FMH war und ist es ein grosses Anliegen, dass die ärztlichen Fachgesellschaften in den Prozess des Swiss Medical Boards miteinbezogen werden. Aus diesem Grund kontaktiert die FMH die Fachgesellschaften jährlich mit der Bitte, Fragestellungen einzugeben. Im Speziellen werden die Fachgesellschaften auch aufgefordert, ihre Fachexperten für die Er-

arbeitung der Berichte zu nennen. Bei der Auswahl der Fachexperten scheint es wichtig, dass diese in den jeweiligen Fachgesellschaften integriert sind. So wird garantiert, dass die Fachexpertisen der Fachgesellschaften in die Berichte des Swiss Medical Boards einfließen können. Dieses Vorgehen wurde auch bei aktuell publizierten Fachberichten gewählt.

Dass die Berichte regelmässig zu Diskussionen führen, ist der FMH und auch dem Swiss Medical Board klar. Deshalb nimmt die FMH die inhaltlichen Kritikpunkte sehr ernst. Die eingebrachten Kritiken und Rückmeldungen werden selbstverständlich zu-

Involvierte Fachgesellschaften beim Post-Publication Review:

Bericht 1: Chirurgische Therapie von Lebermetastasen beim kolorektalen Karzinom

- Schweizerische Gesellschaft für Radio-Onkologie**
- Schweizerische Gesellschaft für Gastroenterologie*
- Schweizerische Gesellschaft für Chirurgie**
- Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Onkologie*
- Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin**
- Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin*

Bericht 2: Computertomographie-Scanner in der Abklärung der koronaren Herzerkrankung

- Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie*
- Schweizerische Gesellschaft für Radiologie*
- Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin**
- Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin*
- Schweizerische Gesellschaft für Chirurgie**
- Schweizerische Gesellschaft für Herz- und thorakale Gefässchirurgie**

* Rückmeldung auf den Post-Publication Review erhalten; Stand 23. 5. 2013

** Keine Rückmeldung auf den Post-Publication Review erhalten; Stand 23. 5. 2013

Korrespondenz:
FMH / DDQ
Elfenstrasse 18
CH-3000 Bern 15
Tel. 031 359 11 11
Fax 031 359 11 12
ddq[at]fmh.ch

sammen mit der Geschäftsstelle des Swiss Medical Boards analysiert und gebührend berücksichtigt.

So haben die FMH und das Swiss Medical Board auch die inhaltlichen Kritikpunkte des VEMS aufgenommen und bei den betroffenen Fachgesellschaften am 20.3.2013 einen Post-Publication Review lanciert. Der Post-Publication Review wurde für beide Fachberichte durchgeführt.

Das Resultat

Die erhaltenen Rückmeldungen im Prozess des Post-Publication Review zeigen klar und deutlich, dass die geäußerte Kritik des VEMS von den meisten Fachgesellschaften nicht geteilt wird bzw. dass die Berichte des Swiss Medical Boards von den Gesellschaften anerkannt werden. Die Kritik bezüglich der Behandlungspfade sowie der falschen Beurteilungsgrundlage im Bericht zum Computertomographie-Scanner

sich im Swiss Medical Board und auch bei all ihren weiteren Aktivitäten im Bereich HTA dafür ein, dass die Qualität der medizinischen Behandlungen verbessert wird, Transparenz für Leistungserbringer und Patienten geschaffen wird und somit ein Beitrag geleistet wird, dass die Gesundheitsversorgung qualitativ hochstehend und für alle zugänglich und finanzierbar bleibt. Der Post-Publication Review zeigt auf, dass die FMH auf dem richtigen Weg ist. Die eingegangenen inhaltlichen Feedbacks und Vorschläge werden im Rahmen des Swiss Medical Boards diskutiert und wenn möglich umgesetzt. Wichtig ist, dass zielgeführte und lösungsorientierte Diskussionen geführt werden – Polemik und Einzelaktionen sind diesbezüglich nicht förderlich und wenn möglich zu vermeiden. Die FMH wird sich im Swiss Medical Board und bei allen ihrer HTA-Aktivitäten weiter für einen aktiven Einbezug der Fachgesellschaften ein-

Die Kritik des Vereins Ethik und Medizin wird von den meisten Fachgesellschaften nicht geteilt.

in der Abklärung der koronaren Herzerkrankung wird von den betroffenen Fachgesellschaften nicht bestätigt, sondern im Gegenteil: Der Bericht erhält die Unterstützung bei den Fachgesellschaften. Von einer Fachgesellschaft hat die FMH die Rückmeldung erhalten, dass sie sich nicht am Review beteiligen wird, hingegen aber eine eigene Stellungnahme in Betracht zieht, da sie mit der Methodik und dem Inhalt nicht einverstanden ist. Weitere inhaltliche Rückmeldungen sind nicht eingegangen.

Die Schlussfolgerung

Der Vorwurf des VEMS bezüglich der inhaltlichen Mängel kann somit verneint werden. Die FMH setzt

setzen und damit für eine konsolidierte und nachvollziehbare Meinungsbildung, welche die Basis darstellt, um auch ausserhalb der Ärzteschaft die Diskussion weiterführen zu können.

Interaktiver Artikel



Wollen Sie diesen Artikel kommentieren? Nutzen Sie dafür die Kommentarfunktion in der Online-Version oder sehen Sie nach, was Ihre Kolleginnen und Kollegen bereits geschrieben haben:
www.saez.ch/aktuelle-ausgabe/interaktive-beitraege/